

Was haltet Ihr von elternfinanzierten digitalen Endgeräten/BYOD ?

Beitrag von „goeba“ vom 3. Juni 2018 11:29

Zum Teil gar nicht so schlecht, der Artikel.

Etwa, dass das Problem "Cybermobbing" unabhängig ist davon, ob man nun digitale Endgeräte im Unterricht einsetzt oder nicht.

Ich frage mich z.B. ganz konkret: Muss ich mich um Cybermobbing per Whatsapp bei jüngeren Schülern als Lehrer kümmern, wo doch Whatsapp erst ab 16 ist?

Oder, mal naiv gefragt: Kann ich z.B. anbieten, auf der schulischen Lernplattform einen Chat und ein Forum einzurichten (wir verwenden Moodle, das gibts auch als App fürs Handy) und dann ggfs. hier auch im Streitfall zu schlichten, auf Whatsapp (was ich selbst nicht nutze, und zur Kommunikation mit Schülern ja auch gar nicht nutzen darf) aber nicht?

Oder gilt das Argument: Wenn Schüler sich außerhalb der Schule prügeln, geht mich das ja auch was an.

Wir haben hier regelmäßig Vorträge von der Polizei zum Thema, die meinten, man müsse dringend die Geräte mit einbeziehen und zeigen, dass man damit auch sinnvolle Sachen machen kann, in der Hoffnung, dass der Missbrauch dann nachlässt.

Dennoch würde ich mir Eltern wünschen, die zu Hause durchsetzen, dass ihre Kinder sich wenigstens an die geltenden Bestimmungen halten (insbesondere: Kein Whatsapp unter 16). Das machen sie aber nicht, weil sie selbst per Whatsapp mit ihren Kindern kommunizieren. Ich hingegen denke, man kann schon mal den einen oder anderen Cent in eine SMS oder einen Anruf investieren.